

Corona-Impfung

(zusammengestellt von A. Schneider (AS) 11.7.20)

Die Notwendigkeit, die Bevölkerung mit Impfstoffen verschiedenster Art zu versorgen, wurde bereits im Jahr 2019 - lange vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie – umfassend thematisiert [1]. Damals hatte die EU ein wichtiges Papier, eine "Roadmap", ausgearbeitet mit dem Titel "Kommissionsvorschlag für einen gemeinsamen Impfpass/Reisepass für EU-Bürger bis 2022". Dieser Vorschlag wurde im dritten Quartal 2019 zum letzten Mal aktualisiert [2], also noch lange (oder noch rechtzeitig?) bevor es zum weltweiten Ausbruch der Corona-Pandemie kam.

Folgerichtig fand am 12. September 2019 ein „globaler Impfgipfel“ in Brüssel statt, der gemeinsam von der Europäischen Kommission und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausgerichtet wurde – immer noch Monate vor dem unerwarteten und nicht vorhersehbaren Ausbruch der Corona-Pandemie [3].

Unter der Überschrift "TEN ACTIONS TOWARDS VACCINATION FOR ALL - Everyone should be able to benefit from the power of vaccination" (Zehn Aktionen in Richtung Impfung für alle – Jeder sollte von der Kraft der Impfung profitieren können) beklagt das Gipfelmanifest [4] jedoch, dass dies aktuell nur schwer durchgesetzt werden kann. So heisst es: „Trotz der Verfügbarkeit von sicheren und wirksamen Impfstoffen schaden mangelnder Zugang, Impfstoffknappheit, Fehlinformationen, Selbstgefälligkeit gegenüber Krankheitsrisiken, schwindendes Vertrauen der Öffentlichkeit in den Wert von Impfstoffen und Fehlinvestitionen den Impfraten weltweit.“

Falls der Weltbevölkerung jedoch durch dramatische Ereignisse, z.B. grosse Pandemien, deutlich gemacht werden kann, wie wichtig eine Immunisierung ist – so vermutet AS -, könnte der aktuelle (bescheidene) Umsatz mit Impfstoffen von (nur) 27 Milliarden US-Dollar per anno laut Prognosen der WHO bis 2025 auf 100 Milliarden US-Dollar gesteigert werden [5]. Um diese Ziele zu erreichen, wurde auf dem globalen Impfgipfel auch eine erneuerte Impfgenda für 2030 diskutiert.

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar vom 5.6.2020 würden sich in Deutschland jedoch nur etwa 67 Prozent der Menschen gegen das Coronavirus impfen lassen. Eindeutig gegen eine Impfung seien rund zehn Prozent der Menschen in Deutschland, mehr als in jedem anderen G7-Staat. Dabei gibt es derzeit noch keine gar keine zugelassene Corona-Impfung [6].

Entsprechend den Empfehlungen der WHO schlagen weltweit (fast) alle Regierungen vor, Masken einzuführen – falls nicht schon geschehen – sowie die soziale Distanzierung beizubehalten, bis ein Impfstoff für Corona-Sars2 gefunden ist. Das Einhalten der Distanzregeln (2 m = 6 foot – gemäss US-Gesundheitsministerium bzw. 1 m – 3 foot = laut WHO) verhindert weltweit, dass normale Veranstaltungen, Konzerte, Kongresse, Messen usw. durchgeführt werden können. Diese Massnahmen allein führen weltweit zu Milliardenverlusten in der ganzen Musik-, Veranstaltungsszene und Hotel-Business.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Regierungen erst dann wieder "trauen", zur normalen "Vor-Corona-Zeit" zurückzugehen, wenn ein Impfstoff gegen Corona-Sar gefunden worden ist (was noch 1-2 Jahre dauern kann, also bis 2022). Dies ist auch der Grund, weshalb die Regierungen derzeit tunlichst vermeiden, irgendwelche Prognosen/Zeitpläne für Lockerungen anzugeben.

Um den Nachweis einer Impfung nicht in Papierform oder digital im Handy mit sich herumtragen zu müssen, sondern rund um die Uhr bei sich, spricht "in sich" zu haben, hat Microsoft (Begründer Bill Gates) die Implantation eines subcutanen Chips vorgeschlagen und zum Patent Nr. 2020060606 angemeldet [7]. Damit lässt sich auf Distanz über einfache Scanning-Technik – z.B. bei Kino-/Theater-Eingängen und auf Flughäfen – auf einfache und automatische Weise ermitteln, ob eine Person geimpft ist, sich also wieder normal in der Gesellschaft bewegen kann/darf. Bei Tieren (Hunden, Katzen u.a.) ist das seit Jahrzehnten erprobt und funktioniert einwandfrei.

Für den – nicht ganz unwahrscheinlichen - Fall, dass Impfungen verschiedenster Art **auch Nebenwirkungen und Folgeschäden haben können** – siehe Literatur [8] – gibt es seit 1. Oktober 1988 in den USA ein wirksames Gesetz, **das Impfstoffhersteller** in einer Zivilklage **FÜR SCHÄDEN AUFGRUND VON IMPFSTOFFBEDINGTEN VERLETZUNGEN ODER TODESFÄLLEN** im Zusammenhang mit der Verabreichung eines Impfstoffs **nicht haftbar machen kann**, sofern die Verletzung oder der Tod auf Nebenwirkungen zurückzuführen ist, die unvermeidbar waren, obwohl der Impfstoff ordnungsgemäß zubereitet und mit den entsprechenden Anweisungen und Warnungen versehen war.“

Literatur:

- [1] <https://www.rubikon.news/artikel/fahrplan-zur-totalen-kontrolle>
- [2] https://www.maurizioblondet.it/wp-content/uploads/2020/05/2019-2022_roadmap_en_1.pdf
- [3] <https://www.who.int/news-room/detail/12-09-2019-vaccination-european-commission-and-world-health-organization-join-forces-to-promote-the-benefits-of-vaccines>
- [4] https://maurizioblondet.it/wp-content/uploads/2020/05/10actions_en.pdf
- [5] https://www.who.int/influenza_vaccines_plan/resources/session_10_kaddar.pdf?ua=1
- [6] <https://www.fr.de/wissen/corona-virus-impfstoff-curevac-deutschland-forschung-hopp-zr-13752083.html>
- [7] <https://patentscope.wipo.int/search/en/detail.jsf?docId=WO2020060606>
- [8] <http://www.borderlands.de/Links/Gates-Impfstrategie.pdf>

Zur Impfstoffentwicklung gegen Covid-19

<https://www.rubikon.news/artikel/versteckte-genmanipulation> (Naturheilpraxis Detlef Rathmer)

*„Unter den etwa 100 derzeit im Wettbewerb entwickelten ‚Impfstoffen gegen Covid-19‘ befinden sich 12 bereits in der klinischen Prüfung. Von diesen enthalten nach Auskunft der WHO vom 9. Juni vier Kandidaten rekombinante RNA und drei Kandidaten DNA. Nur eine Minderheit wird als herkömmlicher Impfstoff konzipiert. **Sieben von diesen zwölf Kandidaten haben deshalb mit einer Impfung nichts gemein, sondern sind gentechnische Veränderungen des Menschen, die unter falscher Flagge segeln. Deshalb wird ‚Impfung‘ bei diesen in Anführungsstriche gesetzt. Es handelt sich um Bruchstücke unterschiedlicher genetischer Informationen, die als RNA oder DNA auf ebenfalls unterschiedliche Weise in die menschlichen Zellen gebracht werden sollen. Auch rekombinante RNA, die in menschliche Zellen eingebracht wird, verändert dort die genetischen Prozesse und ist sehr wohl als genetische Modifizierung der Zellen beziehungsweise des Organismus einzuordnen, denn genetische Modifizierung beschränkt sich eben nicht auf eine direkte Veränderung der DNA. Sie vermehren, wie es die Viren tun, soll sich die eingeschleuste rekombinante RNA in den Zellen allerdings nicht. Sie ist auch nicht Teil der eingeübten zellulären Kommunikation und missbraucht bestehende AbwehrROUTEN wie private Sicherheitsdienste eine Polizeiwache“** (www.wodarg.com/impfen/).*

Man kann diesen Eingriff vergleichen mit dem bei genmanipulierten Lebensmitteln, die ja ebenfalls sehr umstritten sind. So verharmlosend momentan Medien und Politik darüber sprechen, ja gar eine solche neuartige Impfung unreflektiert fordern, um wieder zu einer Normalität zurückkehren zu können (3), so **problematisch ist eine solche Impfung in gesundheitlicher, moralisch-ethischer und auch in Hinsicht auf genetische Folgeschäden**, die im Gegensatz zu den Folgeschäden bisheriger Impfungen nunmehr unwiderruflich, unumkehrbar und irreparabel sein werden....

Anstatt wie bei herkömmlichen Impfstoffen ein Antigen und ein Adjuvans zu injizieren, stecken die Entwickler dieses neuen Impfstoffes ein kleines Stück genetischen Codes des Coronavirus (die sogenannte mRNA des Virus) in menschliche Zellen, verändern damit die DNA im gesamten menschlichen Körper und programmieren unsere Zellen neu, um Antikörper zur Bekämpfung des Virus zu produzieren.

mRNA-Impfstoffe sind eine Form der Gentechnik, die als „Keimbahn-Gen-Editing“ bezeichnet wird. Die genetischen Veränderungen von mRNA-Impfstoffen und vor allem deren genetische Folgewirkungen werden somit an zukünftige Generationen weitergegeben (<https://www.br.de/wissen/genome-editing-crispr-cas-genschere-keimbahntherapie-100.htm>)

Im Januar 2020 forderte die *Genfer Erklärung* (6) der weltweit führenden Ethiker und Wissenschaftler ein Ende dieser Art von Experimenten.

Doch manche Menschheitsbeglückter hoffen, eine experimentelle Technologie zur Veränderung von Genen an alle 7 Milliarden Menschen verkaufen und die menschliche Spezies in gentechnisch veränderte Organismen (GMOs) umwandeln zu können. Laut *Tagesthemen* vom 12. April 2020 teilte Bill Gates gegenüber dem Moderator Ingo Zamperoni Folgendes mit: „Wir werden 7 Milliarden Menschen mit dem neuen Corona-Impfstoff impfen!“ (<https://www.youtube.com/watch?v=083Vjebhzgl>)

Befürworter dieser mRNA-Impfstoffe betonen zwar immer wieder gebetsmühlenartig, dass hier nur ein Eingriff in das Zytoplasma der Zelle mittels mRNA-Botenstoffen erfolgt und nicht in den tatsächlichen Zellkern, in dem das eigentliche Erbmateriale des Menschen gespeichert ist. Sie verschweigen dabei allerdings auch regelmäßig, dass im Rahmen der sogenannten reversen Transkription nicht nur ein Austausch von Zellkern zu Zellplasma erfolgt, sondern natürlich auch umgekehrt. Das zentrale Stichwort ist hier also „reverse Transkription“ oder auch „reverse Transkriptase“

Impfpflicht oder nicht?

Im Schweizerischen Epidemiegesetz heisst es in Artikel 22: „**Die Kantone können Impfungen** von gefährdeten Bevölkerungsgruppen, von besonders exponierten Personen und von Personen, die bestimmte Tätigkeiten ausüben, **für obligatorisch erklären, sofern eine erhebliche Gefahr besteht**“ (<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/07/10/kommt-eine-corona-impfpflicht-in-der-schweiz/chapter:3>)

Die «Neue Zürcher Zeitung» vom 15. Mai 2020 überschlug in ihrem Beitrag **„Der Bundesrat könnte eine Impfpflicht beschliessen** – es droht ein Streit wie zu Gotthelfs Zeiten“ von Daniel Gerny, wie viele Schweizer allein geimpft würden, wenn nur „gefährdete Bevölkerungsgruppen“ oder „besonders exponierte Personen“ berücksichtigt würden. Gerny schreibt: **„Rechnet man alle über 65-Jährigen, sämtliche Personen mit Vorerkrankungen sowie das Personal von Spitälern und Pflegeheimen zusammen, wäre wohl weit mehr als ein Viertel der schweizerischen Bevölkerung betroffen.“**

Allerdings, so NZZ-Autor Gerny, – so „eindeutig der Gesetzeswortlaut scheint“ – sei keineswegs klar, was dann tatsächlich passiere, wenn endlich ein Impfstoff vorhanden sei. Gerny beruft sich auf Juristen, denen zufolge der Bundesrat zwar die Impfpflicht beschließen kann, „**doch vieles hängt von den Umständen ab**, also beispielsweise davon, wie wirkungsvoll ein Serum ist oder wie bedrohlich sich die Gesundheitssituation präsentiert“, relativiert der NZZ-Beitrag. (<https://www.nzz.ch/schweiz/impfzwang-ld.1556282?reduced=true>)

Stand der Impfstoffentwicklung gegen Corona

Laut dem Beitrag von Werner Bartens «Ein Funken Hoffnung» in der Südd. Zeitung vom 3. Juli 2020, S. 14, arbeiten derzeit weltweit 100 Wissenschaftler am mehr 100 (Impfstoff-)Kandidaten- Die QHO listet **aktuell weltweit 17 klinische Studien** mit Impfstoffkandidaten auf. In der vorklinischen Erprobung sind es sogar 132 Studien. Für alle gilt: **Ausgang und Erfolg noch ungewiss.**

Im Magazin Nr. 23 des Tagesanzeigers vom 6. Juni 2020 (S. 23) schreibt **Immunologe Martin Bachmann**, Chef der Immunologie-Abteilung am Inselspital Bern, dass mehrere Dutzend Teams weltweit an einem Impfstoff gegen Covid-19 arbeiten. Er arbeitet seit Wochen jeden Tag von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und **hofft aufrichtig, dass bald ein Impfstoff gefunden wird. Er wüsste nicht, wie sonst das Virus verschwinden sollte**. Die ersten beiden Schritte, die Analyse des Virus sowie die ersten Tests an Mäusen sind bereits erledigt. Schritt 3, der aus 2 Teilen besteht, der Vorbereitung für ein anerkanntes Herstellungsverfahren und die toxikologische Abklärung, sind derzeit am Laufen. Schritt 4 ist der aufwendigste, das sind die klinischen Tests. Im September sollen diese gestartet werden. Und schliesslich ist die Produktion in Millionen Dosen eine weitere Herausforderung (https://www.dasmagazin.ch/aktuelles_heft/n23-4/)

Experten schätzen, dass für eine breite Immunisierung der Weltbevölkerung gegen das Coronavirus im kommenden Jahr (2021) auf einen Schlag fünf bis sechs Milliarden an Impfdosen zur Verfügung stehen müssen (Südd. Zeitung 26.6.2020, S. 6).

Hinweis von AS: Es ist bekannt, dass ein Virus, eben auch das Corona-Virus, innerhalb von Monaten neue Mutationen hervorbringt. Daher kann ein für eine Virus-Version entwickelter Impfstoff unter Umständen auf eine neue Mutation nicht optimal eingesetzt wird. Siehe nachfolgende Meldung!

Coronavirus könnte ohne Impfstoff verschwinden

<https://corona-transition.org/coronavirus-konnte-ohne-impfstoff-verschwinden>

Zu diesem Schluss gelangt Professor Matteo Bassetti, Leiter der Klinik für Infektionskrankheiten im italienischen Krankenhaus von San Martino.

«Im März und April war der Erreger wie ein aggressiver Tiger, aber jetzt ist er wie eine Wildkatze», sagte Bassetti, und: «Sogar ältere Patienten, im Alter von 80 oder 90 Jahren, sitzen jetzt aufrecht im Bett und atmen ohne Hilfe. Dieselben Patienten wären schon zwei oder drei Tage vorher gestorben».

Es sei möglich, dass das Virus ausgerottet werde, bevor die Forscher einen Impfstoff finden, sagte er gegenüber dem britischen *The Telegraph*, berichtet das indische Journal für Geopolitik *GreatGameIndia*.

Zu weiteren allgemeinen Links zu Corona siehe auch: www.borderlands.de/Links/Corona-Links.pdf